

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 15 (1932)
Heft: 23

Artikel: [s.n.]
Autor: Goethe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-408276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 1. und 15. jeden Monats

Sekretariat der F. V. S.
Bern, Gutenbergstr. 13
 Telephonanruf 28.663
 Postch.-Kto. der Geschäftstelle
 VIII. 15299

Das eigentliche Studium der Menschheit ist der Mensch.

Goethe.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.—
 (Mitglieder Fr. 5.—)Inserate 1-3 mal: $\frac{1}{32}$ 4.50, $\frac{1}{16}$ 8,-
 $\frac{1}{8}$ 14,-, $\frac{1}{4}$ 26,-. Darüber und
 grössere Aufträge weit. Rabatt**,,Das Neue Volk“**

(parteipolitisch unabhängiges Organ im Sinne der kathol. Aktion)
 Schriftleitung: Dr. C. Weder — Lic. theol. F. Weder

das in Rorschach erscheint, glossiert in Nr. 78 mit auffälliger Schlagzeile den Spaltenartikel des Freidenkers Nr. 21 «Aller Heiligen, Aller Seelen» unter der Ueberschrift «Aller Seelen des Freidenkers» nach wörtlichem Ausdruck wie folgt:

«Dummheit und Stolz wuchsen immer auf einem Holz. Ihr Herren, seid doch wenigstens ehrlich, nennt das nicht noch mit dem schönen Namen Wissenschaft, sondern nennt das *materialistischen Blödsinn*, was es in Wirklichkeit ist. O du armer Atheist, wie du einmal betrogen bist. Wenn unsere schweizerischen Freidenker mit solchen Geistesleuchten das neue Licht der Wissenschaft in die Massen des Volkes tragen wollen, dann stellen sie wirklich sehr grosse Anforderungen an die *Denkfähigkeit* (von mir gesperrt. — D. Verf.) unseres Volkes.»

Sieht man sich die «Geistesblüten» dieser von «hochgelahrten» Schriftleitern redigierten katholischen Zeitung in Grossformat näher an, passt obige Glossierung des Freidenker-Artikels auf den *religiösen Blödsinn*, der darin allen Ernstes verzapft wird, wie die Faust aufs Auge. Ich lasse deshalb einige Auszüge daraus folgen, die wirklich sehr grosse Anforderungen an die «Denkfähigkeit» unseres Schweizervolkes stellen; denn höher geht's wohl nimmer:

Verax-Gedanken. Zwischen dem freuden- und glorreichen Rosenkranz wird der schmerzhafte gebetet und so ist's auch im Leben. Mag es noch so freudenreich beginnen, gar bald wird es an Schmerzen und Leiden mancher Art nicht mangeln. Der freudenreichste Weg mündet in den Kreuzesweg, den wohl niemand ganz umgehen kann, der mit der Nachfolge Christi Ernst macht. Der Kreuzweg mit dem schmerzhaften Rosenkranz führt allein zur goldenen Pforte des glorreichen Rosenkranzes, zu den wunderbaren Geheimnissen ewiger Wonne im Himmel. Darum nur herhaft und mit aller Andacht und Ergebung den schmerzhaften Rosenkranz beten und erleben, solange wir im Tal der Tränen pilgern, um dann einst den glorreichen im Himmel zu erleben!

Die beste Regierung. Man mag verschiedener Ansicht sein über die beste Regierungform. Für das Reich unserer Seele ist die beste Regierungsform die Monarchie, und zwar die absolute. Gott ist unser höchster Herr und König. Allerdings hat er einen Statthalter auf Erden im Papst zu Rom; aber damit dieser ganz in seinem Sinne schalte und walte, dass er sich nicht täuschen und irren kann, hat er ihm die Gabe der Unfehlbarkeit verliehen usw. usw.

Nun Herr Dr. Weder und Herr Lic. theol. F. Weder: ... Wenn das kein *Glaubensblödsinn* ist, dann müsste man wahrhaftig an Ihrer Gelahrtheit oder an Ihren Verstande zweifeln. O du armes, *denkunfähiges* Schweizervolk, dass du dich noch immer von solchen Geistesleuchten erleuchten lassen musst! Ja, ja, Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz. Doch hören wir weiter:

Aus Kleinem Grosses. Ein ehemaliger Fabrikdirektor führte seinen Angestellten gegenüber gerne das Wort im Munde: «Klein bleiben! klein bleiben!» — Er meinte das nicht in christlichem Sinne: Klein, demütig bleiben, um gross bei Gott zu werden, sondern im Sinne einer modernen Welt: Sklave bleiben, damit andere um so grösser und mächtiger erscheinen, der Fusschemel für andere bleiben, damit sie auf ihm emporsteigen können.

Ganz anders hat es Christus im Brauch. Er hat eben das Kleine zu Grossem bestimmt. Wenn er verlangt, dass man auf Erden klein und der Kleinste bleibe, so nur dazu, dass man gross und der Grösste im Himmelreich werde usw. usw.

O *sankta simplicitas!* (O heilige Einfalt!) Wann endlich werden die «Massen des Schweizervolkes» in ihrer «Denkfähigkeit» (ich spreche noch immer im Jargon der Schriftleitung des «Neuen Volkes») den tieferen Sinn dieses läppischen, dummgläubigen Geschreibsels begreifen lernen? An Lesern, die solchen Quatsch dummgläubig als höchste theologische «Weisheit Gottes» hinnehmen, könnte man wirklich verzweifeln. Doch hören wir weiter. Dass das gottlose Russland auch nicht fehlen darf, versteht sich am Rande:

Wie Lenin starb. Dieser Mann, der über zwei Millionen seiner russischen Volksgenossen kaltblütig in den Tod geschickt hat, war von einer langsam verlaufenden Krankheit befallen worden usw. An seinem letzten Lebenstage sah man mit Schaudern den allmächtigen Herrn des russischen Reiches auf dem Fussboden herumrutschen. Gleich einem Tier bewegte er sich auf allen Vieren zu gewissen Möbelstücken seines Zimmers und bat sie, die Möbel (welche Möbel? D. Verf.) von Gewissensbissen gemartert, flehentlich um Vergebung für seine Verbrechen... Wie erbärmlich klein sind doch die «Grossen» dieser Erde, wenn es mit ihnen zu Ende geht!

Merkst du was, lieber Leser? Aber die katholischen Leser werden wohl nie lernen, zwischen den Zeilen zu lesen. Zu dieser echt katholischen Hetze gegen Russland lieferte Frau Prof. Dr. Anna Siemsen in ihrem in Zürich gehaltenen Vortrage «Kirche und Reaktion» folgende bemerkenswerte Feststellung:

«Als die Revolution in Russland die griechisch-katholische Kirche zu verdrängen drohte, witterte die römisch-katholische Kirche Morgenluft und versuchte mit den neuen russischen Machthabern ein Konkordat anzubahnen. Aus diesem Grunde stand der Papst lange Zeit der russischen Revolution scheinbar wohlgesinnt gegenüber. Als aber diese Anbiederung endgültig gescheitert war, versuchte man es mit der Entfachung eines heiligen Kreuzzuges (lies Krieges) gegen dieses unbotmässige, gottlose Russland. So sieht die doppelte Moral der römisch-katholischen Kirche aus, die sich geschmeidig wie eine Katze allen Regierungen und Regierungssystemen anzupassen versucht und versteht. Ja, der heilige Vater ist wirklich unfehlbar und allweise.»